

## **Klein - aber fein**

### **Die Holz- und Möbelindustrie im Saarland**

Von Dr. Heino Klingen und Gerd Litzenburger

Seit Jahren hat der Begriff der nachhaltigen Entwicklung Konjunktur. Dies lässt sich für jene Branche, der wir den Begriff verdanken, derzeit nicht sagen. Die Holzindustrie und die eng mit ihr verbundene Möbelindustrie befindet seit nunmehr drei Jahren in einem Abwärtstrend - mit allen negativen Begleiterscheinungen wie Umsatzeinbußen, Beschäftigungsabbau, Betriebsstilllegungen und Insolvenzen. Doch inzwischen mehren sich auch in der Holz- und Möbelindustrie die Anzeichen für eine wirtschaftliche Erholung. Über den Berg ist die Branche damit aber noch nicht. Ob der Turnaround gelingt und wie nachhaltig die Hoffnungen sind, wird sich frühestens im nächsten Frühjahr zeigen.

#### **Im Sog der schleppenden Konjunktur**

Die Flaute in der Holz- und Möbelindustrie ist zu einem Großteil auf die allgemeine Konjunkturschwäche und die Dauerkrise am Bau zurückzuführen. Stärker als in anderen Branchen hat sich aber auch die Verunsicherung der Konsumenten durch die Politik ausgewirkt. Vor allem an der Möbelindustrie ist die Kaufzurückhaltung nicht spurlos vorüber gegangen. Im vergangenen Jahr sank der Umsatz der gesamten Branche um 6,9 Prozent auf rund 37 Milliarden Euro. Gleichzeitig schrumpfte die Beschäftigung um 7,2 Prozent auf nunmehr 255 000 Männer und Frauen. Am besten geht es noch den Herstellern von Paletten und Holzverpackungen; sie konnten vom stabilen Exportgeschäft der Investitionsgüterindustrie profitieren und ihren Umsatz im vergangenen Jahr in Deutschland leicht steigern.

#### **Saarländische Möbelhersteller gut behauptet**

Entgegen dem Bundestrend hat sich die saarländische Möbelindustrie in dem schwierigen wirtschaftlichen Umfeld gut behauptet. Sie konnte sogar gegen den Bundestrend bei Umsatz und Beschäftigung zulegen. Weniger erfreulich war dagegen das Geschäftsjahr 2002 in der Holzindustrie. Die amtliche Statistik für Betriebe mit wenigstens 20 Beschäftigten überzeichnet allerdings die Negativentwicklung (vgl. Tabelle). Denn zum einen ist ein mittelgroßer Betrieb mit über 50 Beschäftigten aus dem Holzgewerbe ausgruppiert worden. Und zum anderen sind drei Betriebe unter den Schwellenwert von 20 Beschäftigten gefallen, so dass sie in der Statistik nicht mehr geführt werden. Bereinigt um diese Effekte dürfte sich das Minus bei den einzelnen Kennzahlen der saarländische Holzwirtschaft in einer ähnlichen Größenordnung bewegen wie im Bund.

### **Mittelständisch geprägt**

Im Bund und an der Saar gehört die Holz- und Möbelindustrie zum klassischen industriellen Mittelstand. Bundesweit beträgt die durchschnittliche Betriebsgröße 110 Mitarbeiter, im Saarland liegt sie mit rund 60 Mitarbeitern deutlich darunter. Insgesamt gibt es hierzulande nur zwei Unternehmen, die deutlich mehr als 100 Mitarbeiter haben. Hier wie dort sind die meisten Unternehmen noch in Familienbesitz und werden auch von den Eigentümern geleitet.

Keine Unterschiede gibt es bei der Beschäftigtenstruktur. Bundesweit und an der Saar sind rund 60 Prozent aller Beschäftigten in der Möbelindustrie und 40 Prozent im Holzgewerbe tätig. Mit gut 1 900 Arbeitsplätzen stellt die saarländische Holz- und Möbelwirtschaft aber nur knapp zwei Prozent aller Industriearbeitsplätze. Im Bund beträgt der Anteil immerhin gut vier Prozent. Entsprechend hoch – knapp drei Prozent - ist auch der Anteil der Holz- und Möbelindustrie am Gesamtumsatz des Verarbeitenden Gewerbes in Deutschland. Im Saarland ist er mit lediglich zwei Prozent deutlich geringer.

Das schwächere Gewicht der saarländischen Holz- und Möbelwirtschaft kommt unter anderem darin zum Ausdruck, dass das Produktionsprogramm hierzulande bei weitem nicht so breit angelegt ist wie im Bund. Manche Segmente, wie beispielsweise die Herstellung von Holzbodenparkett oder Furnieren, gibt es gar

nicht. Im Möbelbereich fehlten die Hersteller von so genannten Kastenmöbeln, also Möbel für Wohn-, Ess- und Schlafzimmer. Anderes ist unterrepräsentiert, Sägewerke etwa oder die Herstellung von Holzfertighäusern.

## **Holz- und Möbelindustrie im Saarland**

Während die Möbelbranche weitgehend für sich steht, lässt sich das Holzgewerbe unterteilen in die Bereiche "Holzwerkstoffe", "Paletten und Packmittel", "Baulemente aus Holz" und "Sägeindustrie".

Als Holzwerkstoffe werden jene Erzeugnisse bezeichnet, deren Herstellung auf dem mechanischen Aufschluss von Holz basiert. Zur Holzwerkstoffindustrie zählen daher alle Holzfaser- und Spanplattenhersteller, aber auch die Furnier- und Sperrholzerzeuger. Dieser Teilbereich ist mit der Abstand wichtigste Zweig der Holzbranche im Saarland. Allein die beiden größten Firmen Homanit und Glunz beschäftigen mehr als die Hälfte aller Mitarbeiter im Holzgewerbe und damit fast ein Viertel aller Mitarbeiter der gesamten Holz- und Möbelindustrie des Saarlandes.

Am Standort Losheim der **Homanit GmbH & Co. KG** werden jährlich ca. 170.000 m<sup>3</sup> oder ca. 50 Millionen m<sup>2</sup> dünne HDF/MDF Rohplatten in der Stärke von 2.0 mm bis 10.0 mm produziert. Diese Platten verlassen das Werk in roher oder veredelter Form, wobei die Veredelung unter anderem das Schleifen, Zuschneiden, Lackieren (einseitig oder beidseitig), Bohren, Stanzen, Fräsen, Falten mit einschließt. Das Unternehmen hat zurzeit 350 Mitarbeiter. Ein Ausbau des Standortes Losheim mit einer weiteren Erhöhung der Beschäftigtenzahl ist vorgesehen.

Die Firma **Glunz AG** beschäftigt in ihrem Werk in Heusweiler-Eiweiler rund 100 Mitarbeiter. Zum Produktionsprogramm gehören Holzwerkstoffe wie Spanplatten, Faserplatten und Sperrholz, sowie die Beschichtung und Erzeugung von Halb- und Fertigteilen für die Möbelindustrie.

### **Dienstleistungsanteil steigt**

Je arbeitsteiliger produziert wird, desto größer ist der Bedarf an Verpackungsmaterial für Zwischen- und Endprodukte. Hierzu wird gerne Holz verwendet, weil es stabil und leicht ist – zwei Eigenschaften, die ein leistungsfähiges Verpackungsmaterial aufweisen muss. Neben der Produktion von Packmitteln bieten darauf spezialisierte

Betriebe den Kunden zusätzlich die komplette Versandabwicklung an. Dies bringt vor allem bei aufwändigen Einzellieferungen nach Übersee für den Kunden Vorteile.

Zum Bereich „Herstellung von Verpackungsmitteln aus Holz“ gehören im Saarland die **Reichert Verpackungen GmbH** in Gersheim. Mit etwas mehr als 20 Mitarbeitern gehört sie zu den renommierten und erfolgreichen Unternehmen im Bereich Industrieverpackungen und Verladung im Südwesten Deutschlands. Ebenfalls etwas mehr als 20 Mitarbeiter sind bei der **Nothof Verpackungen GmbH** in St. Ingbert beschäftigt. Neben der eigenen Herstellung von Transporteinheiten können auch hier als Dienstleistung selbst große Anlagen verpackungstechnisch abgewickelt werden. Die Firma Peter **Jost Palettenwerk** stellt in Wadern mit 15 Mitarbeitern Holzpaletten und Verpackungen her.

### **Sägeindustrie - vom Strukturwandel betroffen**

Der Schwerpunkt der deutschen Sägeindustrie liegt wegen der Waldvorkommen und der Höhenlagen naturgemäß in Bayern und Baden-Württemberg. Zwei Drittel aller deutschen Sägewerke haben dort ihren Standort. An der Saar hat die Sägeindustrie infolge des Strukturwandels mit dem Rückgang der Montanindustrie als ehemaligen Hauptabnehmer an Bedeutung verloren. Abzuwarten bleibt vorläufig, ob sich mit der Einrichtung einer Biosphären-Region Bliesgau für die Sägeindustrie neue Perspektiven eröffnen.

Zu den saarländischen Sägewerken gehören die **Ludwig Morgenstern GmbH** in St. Wendel, die **Gebr. Müller GmbH & Co. KG** in Nohfelden, die Sägewerk **Maurer GmbH** in Merchweiler sowie das Sägewerk **Hans Schütz** in Nohfelden.

Der Bereich „Bauelemente aus Holz“ ist sehr stark von Handwerksbetrieben geprägt, insbesondere von Schreibern und Zimmerleuten. Zu den Industrieunternehmen dieser Sparte gehören die **Fuhrmann-Colling GmbH**, die mit rund 40 Mitarbeitern in Gersheim Fenster und Haustüren produziert. Die **Helmut Dörr GmbH** aus Püttlingen ist ebenfalls im Holzbau tätig. Es werden auch komplette Holzhäuser errichtet. Die **Bossmann GmbH** produziert mit ca. 20 Mitarbeitern in Bous Badmöbel, Fenster, Heizkörperverkleidungen, Küchen, Treppen und Vordächer.

## **Sitzen und Kochen**

Die Geschäftsfelder der Möbelindustrie beschränken sich an der Saar vorrangig auf die Herstellung von Küchen sowie von Polster- und Büromöbel. Hohe Funktionalität, innovative Produkte und modernstes Design haben die saarländischen Hersteller bis weit über die Landesgrenzen bekannt gemacht. Dass die Exportquote mit acht Prozent dennoch deutlich unter dem Schnitt der Gesamtindustrie (44 Prozent) liegt, rührt daher, dass zwei größere saarländische Hersteller eigene Produktionsstätten im Ausland aufgebaut haben. Auf diese Weise können sie die jeweiligen Auslandsmärkte direkt bedienen.

Das größte Unternehmen der saarländischen Möbelindustrie ist die **Schmidt Küchen GmbH & Co. KG** mit Sitz in Nohfelden-Türkismühle. Eigenständige Vertriebsniederlassungen in Frankreich, Deutschland, England und Skandinavien sowie Vertretungen in der Schweiz und Benelux sorgen für europäische Präsenz. Zum Produktionsprogramm von Schmidt Küchen gehören hochwertige Küchen- und Badeinrichtungen im mittleren bis gehobenen Preissegment. Im Saarland beschäftigt das Unternehmen ca.130 Mitarbeiter.

Die Firma **König + Neurath AG** zählt mit einem vielseitigen Produktangebot weltweit zu den führenden Herstellern von hochwertigen Büroeinrichtungen. Im Frühjahr 1998 wurde der Stahlbüromöbelhersteller „Bolte“ in Saarwellingen in das König + Neurath Produktionsnetz eingegliedert. 85 Beschäftigte sind im Werk Saarwellingen tätig.

Schwerpunkt der **Schaden & Co. GmbH** ist die Planung und Umsetzung von Komplettlösungen im Bereich Objekt- und Gastronomieeinrichtungen. In Saarwellingen werden 30 Mitarbeiter beschäftigt.

Die **Zeiber GmbH** ist bereits seit 1930 tätig im Holzinnausbau sowie im Ausstellungs- und Messebau. In Saarbrücken-Klarenthal werden rund 75 Mitarbeiter beschäftigt.

Im Bereich Ladenbau und Innenausbau ist auch die **Theisen GmbH** mit Sitz in Saarlouis tätig. Die **Klaus Hauptert GmbH** aus Illingen hat sich spezialisiert auf die Einrichtung von Gastronomieprojekten aller Art. Beschäftigt werden derzeit etwa 25 Mitarbeiter.

Die **Viasit Bürositzmöbel GmbH** stellt mit rund 70 Mitarbeitern in Neunkirchen Bürostühle und Bürosessel her. Im gleichen Segment tätig ist die **Technaline Bürositzmöbel GmbH** in St. Wendel, während die **Gebrüder Becker GmbH & Co. KG** und die **Ralf Baltes Stahlmöbel GmbH** Rollcontainer, Büroschränke und –tische herstellen. Die **Hestia Edelstahl-Manufaktur GmbH** mit Sitz in Kirkel stellt Edelstahlmöbel vorrangig für Kantinen, Großküchen und das Gastronomiegewerbe her.

Im Bereich Herstellung von Badmöbeln sind im Saarland die Firmen **Dresen Badmöbel GmbH** mit 40 Mitarbeitern in Saarlouis sowie die **Badmöbel Staudt GmbH** mit 15 Mitarbeitern in Heusweiler tätig.

Die **Carl Flasche GmbH & Co.** mit Sitz in Rehlingen ist spezialisiert auf die Herstellung und den Direktverkauf von Polstermöbeln. Beschäftigt werden ca. 40 Mitarbeiter.

#### **Aussichten: verhalten optimistisch**

Die zukünftige Entwicklung des saarländischen Holzgewerbes hängt vor allem vom weiteren Konjunkturverlauf in der Baubranche ab. Insbesondere die im Saarland stark vertretenen Hersteller von Holzwerkstoffen sind darauf angewiesen, dass die bereits seit mehreren Jahren anhaltende Talfahrt des Bau- und Ausbaugewerbes endlich zu Ende geht. Pläne der Bundesregierung, die Eigenheimzulage zu streichen, dürften sich vor diesem Hintergrund sehr negativ auf den privaten Wohnungsbau auswirken. Somit ruhen die Hoffnungen auf den Bereichen Instandhaltung und Modernisierung des Wohnungsbestandes sowie einer Belebung des Wirtschaftsbaus infolge der erwarteten Stärkung der Konjunktur im nächsten Jahr. Weniger branchenabhängig sind die Hersteller von Holzverpackungen. Sie konnten sich im vergangenen Jahr wegen des vergleichsweise stabilen

Exportgeschäfte bereits gut behaupten. Günstige Prognosen für die Exportkonjunktur im nächsten Jahr verheißen speziell dieser Sparte steigende Aufträge. Es überrascht daher nicht, dass in den letzten Konjunkturumfragen der IHK in der Holzwirtschaft der Optimismus deutlich zugenommen hat. Der IHK-Erwartungsindex (Saldo von Besser- und Schlechter-Meldungen) liegt derzeit mit 29 Punkten deutlich über dem Schnitt der Industrie.

Wesentlich zurückhaltender sind die Erwartungen in der saarländischen Möbelindustrie. Sie zeigte sich in der Oktober-Umfrage noch nicht davon überzeugt, dass die Erholung in den nächsten Monaten kommt. Die ganz überwiegende Mehrheit rechnet vielmehr damit, dass sich die schleppende Konjunktur auch über den Winter hinweg fortsetzen wird. Zweifellos wäre es gut für die Branche, wenn die Steuerreform auf den Beginn des nächsten Jahres vorgezogen würde. Ein Teil der höheren Kaufkraft der Verbraucher flösse dann sicherlich in langlebige Konsumgüter und käme damit auch der Möbelindustrie zugute. Eine im Zuge der Konjunkturbelebung zunehmende Investitionsbereitschaft im Dienstleistungsbereich könnte zudem den Büromöbelherstellern steigende Aufträge bringen.